



## TRANSKRIPT

**Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.**

Der Oberbürgermeister  
Buer W[estfalen][1] 12. Januar 1919.

Am Donnerstag,  
den 9. d[iese]s Monats fand hier eine  
stark besuchte öffentliche Ver-  
sammlung des vor kurzem  
gegründeten, vielfach aus fiska-  
lischen Bergarbeitern bestehenden  
Spartakusbundes statt. Am nächsten  
Morgen beschloß die zur Anfahrt ange-  
tretene Belegschaft Bergmannsglück in den Ausstand  
einzutreten; zu ihr gehören zahlreiche  
Unabhängige und Spartakisten.  
Forderungen wurden zunächst nicht ge-  
stellt. Ein großer Teil der Bergleute  
zog nach Zeche Westerholt, wo sich  
fol. 195v]  
die Belegschaft dem Streik nur teil-  
weise zunächst anschloß. Sodann be-  
gab sich der Zug nach Ewald III/IV.  
und Bismarck III/V, deren Belegschaft  
nach Verhandlungen mit dem  
Arbeiterausschuß die Arbeit nieder-  
legte. Später folgte aus sich Bismarck  
II/VI.  
Von der ausständigen  
Belegschaft Nordstern in Horst aus-  
gehend, griff ferner der Ausstand  
zunächst auch auf die benachbarte  
Zeche Hugo III und später auf Hugo I  
und Hugo II über. Hier wurden so-  
gleich Lohnforderungen aufgestellt:  
Gewalt wurde nirgends angewandt  
und Waffen nicht mitgeführt.  
Am Freitag Nach-



mittag fand ferner eine große Kundgebung des Spartakusbundes statt, an der sich mehrere Tausende von Menschen beteiligten. Die Demonstration [fol. 196r]

richtete sich gegen die Regierung Ebert-Scheidemann und den hiesigen A[rbeiter- und] S[oldaten-] Rat, gegen den seit einiger Zeit sich von manchen Seiten Unwillen breit machte. Man zog zum Rathaus, wo auch der A[rbeiter] u[nd] S[oldaten-] Rat seine Räume hat. Eine Kommission des Spartakusbundes verhandelte mit dem letzteren im Sinne einer Umgestaltung des Rats oder seines Rücktritts. Die Verhandlungen, die nur kurze Zeit dauerten, sollten am nächsten Tage fortgesetzt werden.

Am Samstag früh richtete aber der A[rbeiter- und] S[oldaten-] Rat das Rathaus zur Verteidigung gegen etwaige Angriffe des Spartakusbundes ein, indem bewaffnete Posten aus- und zwei Maschinengewehre aufgestellt wurden. Es gelang jedoch einer kleineren Zahl spartakistischer Matrosen die Ma-

[fol. 196v] schinengewehre ohne Widerstand wegzunehmen und auch sonst sich in den Besitz der Waffen und der Munition des A[rbeiter- und] S[oldaten-] Rates zu setzen. Während dieses Vorganges war das Rathaus geschlossen und auch die Beamtenschaft zur Sicherheit fortgeschickt worden. Irgendwelche Gewalttätigkeiten sind nicht vorgekommen.

Alsdann wurde zwischen dem A[rbeiter- und] S[oldaten-] Rat und dem Spartakusbund und den zu ihm übergetretenen Unabhängigen verhandelt mit dem Ergebnis, daß die Mehrheitssozialisten und Centrumsleute ausschieden und dafür Anhänger des Spartakusbundes aufgenommen wurden. Der Arbeiterrat besteht nunmehr aus Unabhängigen und Spartakisten, die Zuwahl von Mehrheitsso-



zialisten ist in Aussicht genommen.

[fol. 197r]

Ich habe früh mit dem neugebildeten Arbeiterrat über die Fortführung der Verwaltungsgeschäfte verhandelt. Danach werden die Beamtenschaft und die Körperschaften ungestört, wie bisher, weiterarbeiten. Irgend welche Änderungen treten nicht ein. Die vielfach willkürlich ausgegebenen Waffen werden tunlichst wieder eingezogen. Die Wahlen sollen unbehelligt bleiben.

Ich vertraue, daß die Beamtenschaft im Interesse der Bürgerschaft, deren Wohl völlig in ihre Hand gegeben ist, die vielfach geäußerten Bedenken der Weiterarbeit zurückstellt. - Die "Buersche Zeitung" ist besetzt; sie soll fortan als "Freiheit" weiter erscheinen[.] Die Beseitigung des Zwanges werde ich mir angelegen sein lassen.

Die Lage auf den Zechen ist noch nicht geklärt; es

[fol. 197v]

finden weitere Belegschaftsversammlungen statt. Weiter gearbeitet wird nur auf auf Scholven und Bismarck VII/VIII. Die Forderungen der Streikenden ähneln den Hamborner Punkten, zu denen der Ausdruck der Sympathie für die Liebknecht-Gruppe sich bei vielen gesellt. Es steht zu hoffen, daß die neue Aufforderung der 3 Essener sozialistischen Parteien zur Wiederaufnahme der Arbeit beachtet werden wird.

Auf Ewald III/IV kam es gestern Nachmittag zu einer kleinen Schießerei zwischen dem von der Zeche herangezogenen Militär und Spartakusleuten, von denen einige durch ersteres festgesetzt waren. Verstärkungen der Spartakisten befreiten ihre Mitglieder, worauf die Soldaten abzogen. Weil man von



Resse her Zugang von Militär befürchtete,  
hat man an der Straße dorthin ein Ma-

[fol. 198r]  
schinengewehr aufgestellt. Auch hier  
ist es nicht zu Verletzungen gekommen.  
Die Gesamtzahl  
der Streikenden beläuft sich auf etwa  
15000 Arbeiter. Die Aufrechterhaltung  
des Betriebes in den oberirdischen Anlagen  
ist überall gesichert.

Russel

+ Münster den 18 Januar 19

Durch Diensttelegramm vom 10, u. 15 - I 4 N[umer]o 29, 43, 118  
ist der Tatbestand im Wesentlichen den 5 Centralbehörden  
gemeldet worden. Nach dem Fernspruch  
vom 15 Januar 19 haben sämtliche Belegschaften die  
Arbeit bei der Morgenschicht wieder aufgenommen.  
Ein besonderer Bericht erübrigt sich daher, bis die  
Vorgänge am 14 Januar 19 aufgeklärt sind, über die ein Bericht noch aussteht.

Bis auf Weiteres z[u] d[en] A[kten]  
der R[egierun]gspr[ä]s[i]d[en]t  
M  
St 15  
N 18/I  
[Kürzel unleserlich] 18.  
Streik 37.1 a

(Transkript: Daniel Sobanski)



QUELLE

195

Der Obervogt von Münster  
 Beschr. 12. Januar 1919.

Betrifft Aufhebung und  
 Auflösung in Beschr.

K. Reg. Münster  
 13. JAN 1919 N.  
 Nr. 145  
 Amt.

W.

Am Samstag,  
 den 9. d. Monats fand für eine  
 stark besetzte öffentliche Ver-  
 sammlung der von Könige  
 organisierten, vielfach aus fiktiver  
 lichen Organisationsbeständen  
 gebildeten Partei. Am nächsten  
 Morgen besetzte die zur Aufhebung ange-  
 ordnete Behörde <sup>Bürgermeisterei</sup> in der Stadt  
 einziehenden; sie ist gegen gewisse  
 Vorbedingungen und Gebüh-  
 ren im Rahmen der gesetzlichen  
 Bestimmungen ein großer Teil der  
 zum Aufhebung Wiederholte nur

Ingeborg I 4829  
 Au  
 der hiesigen Regierungsbüro-  
 stube  
 in  
Münster.



die Landesherrn dem Reich nicht  
 Hülfe leisten. Urkunden I 4 Nr 29  
 sind zu gewöhnlich verfasst. Tod des  
 Grafen der Grafen von Ewald III / II  
 und Bismarck III / I. deren Landesherrn  
 von Verhandlungen mit dem  
 Kaiserreich. Die Arbeit nicht  
 lang. Jeder folgt auf Bismarck  
 II / III



Von der vielhändigen  
 Landesherrn Nordern in Nord  
 gesamt, gibt man die Verfassung  
 gewöhnlich auf die herkömmliche

Urkunden I 4 Nr 29  
 Graf Hugo III. und später auf Hugo  
 und Hugo II über. Ihre Verträge  
 gegen Landesherrn mit gewöhnlich  
 Gesetz würde niemand angucken  
 und Waffen nicht mitgewissen.

Die Forderung von  
 nichtig fand eine große Veränderung  
 der Verfassung. Die Arbeit nicht  
 von der sich unsere Zeitpunkte von  
 Verfassung betreffen. Die Verfassung

Weymann T 4 N<sup>o</sup> 43

infolge sich wegen der Regierung  
Ober- Leuten aus und den folgenden  
A. S. Rath, wegen der seit einiger  
Zeit sich aus manchen Kirchen aus-  
willen hat man. Man zog zum  
Rath, wo auf der A. S. Rath seine  
Räume hat. Eine Commission hat  
sich gebildet, welche sich mit den  
Leuten im Sinne einer Umpfaltung  
des Rathes oder eines Raths, die  
Anstellungen, die mit ihnen Zeit  
haben, sollen aus gewissen Tagen  
fortgesetzt werden.

Am Samstag sind  
infolge der A. S. Rath des Rathes  
zur Verteidigung gegen obige Aus-  
sicht der Gebirgsleute, indem  
hervorzuheben sollen aus und zwei Ma-  
nahmen auszufüllen sein.  
Beylage jedoch einer kleinen Zeit  
partielle Stipendien Kirchen die Wey-

Wlaxmann I 4 N<sup>o</sup> 43

Abfertigungsurkunde des Herrn Landrath von  
zu Münster und eines hiesigen  
des Landes der Provinz und des Ministeriums  
des H. S. Rathes zu Münster. Die hiesige  
Kanzlei war dem Rathhause geschloffen  
und eines der Landrathen zu Münster  
sind fortgeschickt worden. Die hiesigen  
Landrathen sind abberufen worden  
sind nicht angekommen.

Abkann wieder

zu Münster des H. S. Rathes und des  
Verordnungsamtes und der hiesigen  
abberufenen Verordnungsamtes von  
samtlich mit dem Landrath, daß die  
Verordnungsamtes sind abberufen.  
sind abberufen und die hiesigen  
des Verordnungsamtes sind abberufen  
sind. Die Verordnungsamtes sind  
sind die hiesigen sind abberufen  
sind die hiesigen sind abberufen  
sind die hiesigen sind abberufen







Verzeichnis I & II

finden mehrere Verlagsstellen in  
Lingen Stadt. Diese vertrieben sind  
wie aufrief Schulen sind Bis-  
marck III/III. Die Fortwägung der  
Hauptknoten ist für den Landbau  
fruchtbar, zu dem der Druck der  
Tugend für die Druckerei-Druck  
für die Schulen gefallt. Es steht zu hoffen  
dass die <sup>neue</sup> Verfassung der 3 Klassen  
sozialistische Parteien zur Beider-  
verfassung der Arbeit beauftragt werden  
sind.

Das Ewald III/III kann es gegen das  
Mittel der einen kleinen Partei  
zusammen kommen von der Seite heraus-  
gezogenen Militär und Parteimitglieder  
von dem einigen Lärm aufrecht stehen  
sich waren. Verhältnisse der Parteimitglieder  
sprechen sich Mitglieder, wenn die  
Tatken abgeben. Weil man von  
Passe für Zugang von Militär beauftragt  
hat man an der Presse drücken ein Man



Hinwangschaft mitgehört. Die fünf  
 ist es nicht zu Verhaftungen gekommen.  
 Die Gefangenen  
 die Verhafteten beläuft sich auf etwa  
 15 000 Arbeiter. Die Verhaftungsfälle  
 die beläuft in den obersächsischen Verlagen  
 ist überall gesichert.

Münster den 18. Juni 19

Dieser Dienstvermerk von 10, 14, 15, 14, 29, 43, 118  
 ist der Vollmacht im Wapentage den 5. Landvolk  
 genehmigt worden. Nach dem fünftägigen Einzug  
 von 15 Juni 19 haben sämtliche Landvolk die  
 Arbeit bei der Mergelstein wieder aufgenommen.  
 Für besondere Beachtung wird hierauf hingewiesen, bis die  
 Verhaftung am 14. Juni 19 erfolgt ist, ist die Vollmacht aufrecht.  
 Mit auf Wunsch etc.

des Regierers

1 L 15  
 18. M. 189

Brück 37.10

## ZUM MATERIAL

### **Kurze Erläuterung:**

Die Novemberrevolution von 1918 hatte die politischen Verhältnisse in Deutschland grundlegend verändert. Aus dem Kaiserreich war eine Republik geworden. An Stelle des Kaisers war der SPD-Politiker Friedrich Ebert als Reichspräsident getreten. Viele Anhänger der linken USPD und des kommunistischen Spartakusbundes waren mit den Ergebnissen der Revolution und der Politik der SPD (Mehrheitssozialisten) unzufrieden und forderten weitergehende Veränderungen. Die Wirtschaft sollte radikal umgestaltet werden. So forderten viele Bergleute im Ruhrgebiet die Sozialisierung, also Enteignung und Verstaatlichung der Bergwerke. Diese Forderungen trugen auch Streikende in Buer vor. Der in diesem Brief des Oberbürgermeisters von Buer geschilderte Streik begann auf fiskalischen Zechen, also Bergwerken, die vom Staat selbst betrieben wurden. Bei den genannten Namen Bergmannsglück, Ewald, Bismarck, Nordstern und Hugo handelt es sich um Bergwerke.

### **Relevanz des Materials:**

Die Auseinandersetzungen, in denen sich der Arbeiter- und Soldatenrat, der während der Revolution gegründet worden war und hier vor allem aus Mitgliedern der SPD und der konservativ-katholischen Zentrumspartei bestand, mit dem Bürgermeister und den streikenden Bergleuten befand, zeigt deutlich die ständige politische Instabilität in der unmittelbaren Nachkriegszeit auf. Die Arbeiter- und Soldatenräte waren keineswegs gefestigte Verwaltungen und konnten unter ausreichend Druck durchaus entmachteter und ersetzt werden. Dabei ist die Zahl der Arbeiter, die sich in diesem Falle hinter den aufständischen Spartakusbund stellten, durchaus bemerkenswert. Im Brief ist die Rede von 15.000 Streikenden, welche die Arbeit niederlegten, um den Forderungen nach grundlegenden Reformen des Wirtschaftssystems Nachdruck zu verleihen.

- Daniel Sobanski

### **Lernort:**

#### **Landesarchiv NRW - Abteilung Westfalen.**

Das Landesarchiv NRW bewahrt an seinen drei Standorten Duisburg, Detmold und Münster historische Dokumente aus der Geschichte Nordrhein-Westfalens. Die Abteilung Münster konzentriert sich dabei auf den westfälischen Landesteil. Für Schüler:innen bietet das Landesarchiv viele Angebote zur Einführung in die Archivrecherche und das historische Arbeiten.